

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion »Die Bunte«**

Wortprotokoll

über die

**1. (konstituierende) Plenarsitzung
der Stadtverordnetenversammlung**

am Donnerstag, dem 14. April 2011

(16.05 Uhr bis 19.02 Uhr)

1. Eröffnung und Begrüßung durch die Oberbürgermeisterin (§ 56 HGO)	1
Oberbürgermeisterin Dr. h. c. Petra Roth:	1
2. Feststellung der Alterspräsidentin/des Alterspräsidenten (§ 57 HGO)	2
Oberbürgermeisterin Dr. h. c. Petra Roth:	2
Alterspräsidentin Lilli Pölt, SPD:	2
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 53 HGO)	3
Alterspräsidentin Lilli Pölt, SPD:	3
4. Wahl der Stadtverordnetenvorsteherin/des Stadtverordnetenvorstehers (§ 57 HGO).....	4
Alterspräsidentin Lilli Pölt, SPD:	4
Stadtverordnetenvorsteherin Dr. Bernadette Weyland	4
5.1 Feststellung der Tagesordnung.....	7
5.2 Warum hat die Umweltdezernentin Dr. Rottmann die Pläne der Allessa zum Bau eines Braunkohlestaubkraftwerkes vor der Wahl verschwiegen?.....	7
Anfrage der SPD gemäß § 18 (3) GOS vom 06.04.2011, A 2	
6. Wahl des Präsidiums gemäß § 57 HGO in Verbindung mit § 2 der Hauptsatzung	
a) vier Stellvertreterinnen/Stellvertreter	
b) fünf Beisitzerinnen/Beisitzer	
c) fünf Schriftführerinnen/Schriftführer	7
7. Sitzordnung der Stadtverordnetenversammlung für die XVII. Wahlperiode hierzu: Antrag der Bunten und des Stadtverordneten Dr. Erhard Römer - AGP - vom 14.04.2011, NR 1	11
Stadtverordneter Herbert Förster, Bunte:	11
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, Bunte:	11
Stadtverordneter Patrick Schenk, FREIE WÄHLER:	13
Stadtverordneter Luigi Brillante, Bunte:	14
Stadtverordneter Michael zu Löwenstein, CDU:	15
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:	16
Stadtverordneter Lothar Reininger, LINKE.:	16
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, FAG:	17
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, Bunte:	17
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, FREIE WÄHLER:	18
Stadtverordneter Jörg Krebs, NPD:	19
Stadtverordneter Martin Kliehm, Bunte:	19

Tagesordnungspunkt 7.**Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Bernadette Weyland:**

Meine Damen und Herren, ich rufe nun den Tagesordnungspunkt 7., Sitzordnung der Stadtverordnetenversammlung für die XVII. Wahlperiode, auf.

Sie finden auf Ihren Plätzen einen vorläufigen Sitzplan. Hierzu gibt es den Änderungsantrag NR 1 der Bunten. Es liegen Wortmeldungen vor. Zunächst hat Herr Stadtverordneter Förster, Die Bunte, das Wort.

Stadtverordneter Herbert Förster, Bunte:

Guten Abend, sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin, liebe neue Kollegen!

Wir haben die Sitzordnung gesehen und daran ein bisschen was auszusetzen. Ich lese unseren Antrag gerade einmal vor: „Die Stadtverordnetenversammlung beschließt: Jede Fraktion hat nach demokratischen Gepflogenheiten den Anspruch, im Stadtparlament vorne zu sitzen. Begründung: Diesem Anspruch stehen im konkreten Fall weder bauliche noch technische Hindernisse entgegen, da es acht Doppelreihen, aber nur sieben Fraktionen gibt.“ Jetzt kommt meine mündliche Begründung hinzu: Es gibt hier eine große Mehrheit, die ganz viel zu sagen hat, aber - ja, so hat es bis jetzt den Anschein, entschuldigen Sie, dass ich hier neu bin und das eine oder andere noch nicht so ganz verstehe - meine Meinung ist einfach, dass auch die kleineren Fraktionen hier vorne einen Platz haben sollten, um hier vorne zu hören und hier vorne reagieren zu können. Wie ich mir habe sagen lassen und auch selbst heute festgestellt habe, bekommt man von vorne nicht allzu viel mit, wenn man da hinten steht. Man sieht die Leute von hinten, und das eine oder andere könnte einem dadurch entgehen. Mir wäre es schon wichtig, hier vorne zu sein, hier vorne zu stehen, hier vorne mitzudiskutieren und dass meine Zwischenrufe genauso im Wortprotokoll stehen, wie die der anderen hier vorne.

(Zurufe)

Na gut, dann habe ich das falsch verstanden. Auf jeden Fall möchte ich gehört werden und auch wunderbar hier vorne hören, deswegen möchte ich eine andere Sitzordnung. Ich möchte für unsere Fraktion einen Platz hier vorne, am liebsten dort drüben, aber darüber kann man reden. Mehr möchte ich auch nicht sagen, um das hier nicht unnötig in die Länge zu ziehen. Ich denke, das war es von mir für heute Abend. Danke schön!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Bernadette Weyland:**

Die nächste Wortmeldung kommt von Frau Ditfurth. Bitte schön!

(Zurufe)

Ich habe die Wortmeldungen der Reihe nach gesammelt.

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, Bunte:

Schönen guten Tag!

Wir sind mehr oder weniger neu und eine Fraktion. Das hat, wie wir gestern schon bei einer Sitzung erleben durften, zu erstaunlich unentspannten Reaktionen geführt, nach dem Motto: Wir sind die Mehrheit. Demokratie ist, wenn die Mehrheit über alles, auch über Fragen, die die Minderheit betreffen, entscheidet. Das ist ein Demokratieverständnis, das irgendwie hölzern und betonfest daherkommt, das kenne ich irgendwie noch aus den Sechzigern. Ich habe das schon für überholt gehalten, aber nein, es hat sich im Römer noch gehalten.

Da gab es Begriffe wie Basisdemokratie, Minderheitenschutz und Gleichbehandlung und dass man, auch wenn man mehr oder weniger knappe oder nicht knappe Mehrheiten hat, die gegen die Minderheiten sind, diese wenigstens anständig und einigermaßen freundlich und höflich bei den Arbeitsbedingungen, bei der Sitzordnung und so weiter behandelt.

Gestern wurde mir, nachdem ich eigentlich gedacht habe, man muss diesem Parlament, diesem Haus die Chance geben, sich neu und freundlich zu präsentieren, sozusagen in einer Runde von Herrn Heuser mit einer so verbissenen Stimmung ins Gesicht gesagt: „Wir haben die Mehrheit, das ist Demokratie, und das ziehen wir jetzt durch.“ Da dachte ich, hoppla, das fängt ja gut an. Sie wollen wissen, in welcher Sitzung das war, aber dass Sie da böse zu mir waren, darf ich hier petzen, strafen Sie mich doch mit Ihrer Mehrheit ab, wenn Sie wollen.

Es gibt acht Doppelreihen und sieben Fraktionen in diesem Haus. Ich bin im Rechnen nicht so toll, aber für sieben Fraktionen müsste das reichen. Es gibt ja die Möglichkeit - ich meine, die CDU hat die FDP huckepack genommen - für die FDP, in die Fraktion reinzurutschen. Frau Rinn hat einmal gesagt, die FDP sei Opposition. Wenn man huckepack genommen wird, ist man nicht mehr so autonom bei verschiedenen Positionen, als wenn man nicht huckepack genommen wird. Auch die SPD könnte ein bisschen rutschen, ihr könntet ja immer noch andocken und nach hinten ausstrahlen. Uns wäre es auch egal, ob wir ganz links sitzen oder dann in der zweiten Doppelreihe, da sind wir sehr verhandlungsbereit. Aber auf gar keinen Fall läuft die Nummer, dass wir uns dahinten hinsetzen lassen, und zwar aus verschiedenen Gründen. Da ich den Laden schon ein paar Jahre kenne, bedeutet das, dahinten ist immer Geplapper von Gästen und Mitarbeitern, dahinten ist immer ein Durchlaufen, dahinten bleiben immer gerne Gruppen stehen, die reden, dann hören wir dahinten gar nichts mehr. Hier vorne kann man eingreifen, hier vorne gibt es für alle, die das länger kennen - das kann keiner bestreiten -, oft Situationen, in denen irgendwas Unerwartetes passiert oder ein kleiner Konflikt entsteht, und dann kommt es auf Zuruf ganz schnell zur Verständigung der ersten Reihen, wie es in Parlamenten so üblich ist, und die hört man dahinten zum Beispiel nicht, und man kann auch nicht in die Sachen zwischen dem Präsidium und den Fraktionsvorsitzenden, die ja geregelt werden, eingreifen. Aus dieser Form von Auseinandersetzung oder Gepflogenheit wären wir komplett ausgeschlossen. Dahinten würden wir noch nicht einmal - das ist die Erfahrung von Mehreren - beachtet

werden, wenn wir irgendwie einen GO-Antrag stellen möchten. Man kommt in dieses schnelle vordere Geschäft, die Andockstellen der Fraktionsvorsitzenden zum Präsidium, überhaupt nicht mehr rein. Das weiß hier auch jeder.

Es geht jetzt nur darum, wollen die - ich meine das nicht beleidigend, sondern irgendwie ökologisch - drei fetten Kröten mit ihren Vierersitzungen hier vorne darauf beharren, dass andere - es gibt drei neue Fraktionen oder drei alt-neue Fraktionen mit jeweils vier Mitgliedern -, die alle einen Anspruch darauf hätten und auch da vorne hinpasse würden, hinten sitzen, oder sollen wir - wir sind sehr konstruktiv - einen Vorschlag machen, wie wir hier vorne umbauen könnten. Wir haben uns heute unsere Stühle selbst mitgebracht, wir sind auch sehr praktisch veranlagt. Ich bin gerne bereit, einen Schreiner zu beauftragen, um eine technische Lösung zu finden, damit hier vorne noch vier Stühle hinkommen. Die Wahlkabinen sind kein Problem, das ging ja heute schon, das war die erste Proberunde, die ganz glimpflich abgelaufen ist, und für uns war es auch sehr nett, da wir unsere neuen Kollegen alle mal angucken konnten. Man kann natürlich aber auch die Wahlkabinen da in die Ecke stellen oder draußen auf den Flur, das würde den Ablauf nicht verschlechtern. Das heißt, es müsste nur so etwas wie die Bereitschaft da sein, dass diese drei fetten Kröten hier vorne sagen, wir sehen ein, dass alle Fraktionen eine Anbindung vorne brauchen. Nur darum geht es. Normalen Menschen leuchtet dieses Begehren ein. Ich habe ja im Römer gelernt, dass es hier manchmal um so viel Status, so viel Privilegien, so viel Besitzstandswahrung geht, dass manchmal leider einige dazu neigen, den Verstand auszuschalten.

Also, wir werden uns dahinten nicht zwangseinweisen lassen. Wir werden uns dahinten nicht hinsetzen lassen, wir wollen dahinten nicht sitzen, wir wollen beteiligt sein, wir sind eine Fraktion. Entweder sitzen wir da vorne oder wir bauen um und nehmen gerne den Auftrag an, einen praktischen Vorschlag für neue Tische und Bänke einzuholen, würden dann aber ankündigen, dass unsere Tische vielleicht ein bisschen praktischer gebaut würden als diese kleinen Schultische, unter denen viele von uns doch leiden. Danke!

1. Eröffnung und Begrüßung durch die Oberbürgermeisterin (§ 56 HGO)	1
Oberbürgermeisterin Dr. h. c. Petra Roth:	1
2. Feststellung der Alterspräsidentin/des Alterspräsidenten (§ 57 HGO)	2
Oberbürgermeisterin Dr. h. c. Petra Roth:	2
Alterspräsidentin Lilli Pölt, SPD:	2
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 53 HGO)	3
Alterspräsidentin Lilli Pölt, SPD:	3
4. Wahl der Stadtverordnetenvorsteherin/des Stadtverordnetenvorstehers (§ 57 HGO).....	4
Alterspräsidentin Lilli Pölt, SPD:	4
Stadtverordnetenvorsteherin Dr. Bernadette Weyland	4
5.1 Feststellung der Tagesordnung.....	7
5.2 Warum hat die Umweltdezernentin Dr. Rottmann die Pläne der Allessa zum Bau eines Braunkohlestaubkraftwerkes vor der Wahl verschwiegen?.....	7
Anfrage der SPD gemäß § 18 (3) GOS vom 06.04.2011, A 2	
6. Wahl des Präsidiums gemäß § 57 HGO in Verbindung mit § 2 der Hauptsatzung	
a) vier Stellvertreterinnen/Stellvertreter	
b) fünf Beisitzerinnen/Beisitzer	
c) fünf Schriftführerinnen/Schriftführer	7
7. Sitzordnung der Stadtverordnetenversammlung für die XVII. Wahlperiode hierzu: Antrag der Bunten und des Stadtverordneten Dr. Erhard Römer - AGP - vom 14.04.2011, NR 1	11
Stadtverordneter Herbert Förster, Bunte:	11
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, Bunte:	11
Stadtverordneter Patrick Schenk, FREIE WÄHLER:	13
Stadtverordneter Luigi Brillante, Bunte:	14
Stadtverordneter Michael zu Löwenstein, CDU:	15
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:	16
Stadtverordneter Lothar Reininger, LINKE.:	16
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, FAG:	17
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, Bunte:	17
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, FREIE WÄHLER:	18
Stadtverordneter Jörg Krebs, NPD:	19
Stadtverordneter Martin Kliehm, Bunte:	19

Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, FAG:

Frau Vorsteherin,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich bin, das habe ich gerade festgestellt, der erste Betroffene, der hier redet, denn ich sitze tatsächlich hinten, und das nicht erst seit heute, sondern ich habe fünf Jahre hinten gesessen. Von daher weiß ich, worum es geht. Ich habe in der Vergangenheit auch öfter einmal vorne gesessen, wenn Herr Heuser zum Beispiel Kaffee trinken war, habe ich - natürlich mit seiner Genehmigung - regelmäßig auf seinem Platz gesessen. Aus dem, was gesagt wurde, habe ich irgendwie herausgehört, dass es sozusagen eine Wertung der Plätze gibt. Vorne ist gut, Hinten ist schlecht. Es gab früher das Sprichwort, das sinngemäß hieß: „Im Kino und im Krieg sind die billigen Plätze vorne.“

(Heiterkeit)

Aber das gilt natürlich für dieses Haus nicht, sondern ich kann aus eigener Erfahrung sagen, man sitzt hinten auch als Fraktion sehr gut, und ich hatte in den vergangenen fünf Jahren eigentlich nicht den Eindruck, zu wenig wahrgenommen worden zu sein.

(Beifall)

Ich hatte ebenfalls den Eindruck, dass meine Zwischenrufe aus der vorletzten Reihe auch bei der Frau Oberbürgermeisterin und bei Herrn Stadtrat Schwarz angekommen sind.

(Beifall, Heiterkeit)

Deswegen empfehle ich dem Haus, diesen Antrag abzulehnen.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Bernadette Weyland:**

Als nächste Rednerin hat Frau Ditzfurth das Wort. Bitte!

Stadtverordnete Jutta Ditzfurth, Bunte:

Ich werde nichts von den wunderbaren Argumenten, die für unseren Antrag gekommen sind, wiederholen, sofern sie wunderbar waren. Ich möchte nur die Gelegenheit nutzen, weil hier ja offensichtlich zum Teil auch andere Schlachten kommen - oder sagen wir Gefechte, es sind noch keine Schlachten, die kommen dann vielleicht noch -, eines klarzustellen: Die überaus freundlichen Worte der FREIEN WÄHLER stoßen bei uns auf Eiseskälte und ganz klare Begrenzung.

(Zurufe)

Ich will dem anwesenden Plenum, den Kolleginnen und Kollegen Stadtverordnete, kurz einen Passus aus unserer Fraktionsvereinbarung der Bunten-Fraktion für diese Wahlperiode vorlesen, damit hier von Anfang an, vom ersten Tag an, gleich die Verhältnisse klar sind. Unter anderem steht da: „Gemeinsam tritt die Bunte-Fraktion für die Verwirklichung der sozialen und demokratischen Menschenrechte ein. Deshalb lehnt sie jegliche Zusammenarbeit mit faschistischen, rechtsextremistischen und rechtspopulistischen Stadtverordneten beziehungsweise Fraktionen wie NPD, Republikaner und FREIE WÄHLER in Frankfurt ab.“ So werden wir beispielsweise alle Anträge dieser Gruppen ablehnen. Wir können niemanden daran hindern, unsere Anträge anzunehmen. Wir wollten nur klar aus Fairnessgründen sagen, wie wir an dieser Stelle verfahren werden.

(Zurufe)

Danke! Das war's.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Bernadette Weyland:**

Die vorläufig letzte Wortmeldung kommt von Herrn Hübner. Bitte!